



Sinn, Arndt/Iden, Marcel

Alte und neue Bedrohungen der Organisierten Kriminalität

SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis (1/2023), 62-72.

doi: 10.7396/2023_1_F

Um auf diesen Artikel als Quelle zu verweisen, verwenden Sie bitte folgende Angaben:

Sinn, Arndt/Iden, Marcel (2023). Alte und neue Bedrohungen der Organisierten Kriminalität, SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis (1), 62-72, Online:
http://dx.doi.org/10.7396/2023_1_F.

© Bundesministerium für Inneres – Sicherheitsakademie / Verlag Österreich, 2023

Hinweis: Die gedruckte Ausgabe des Artikels ist in der Print-Version des SIAK-Journals im Verlag Österreich (<https://www.verlagoesterreich.at/>) erschienen.

Online publiziert: 06/2023

Alte und neue Bedrohungen der Organisierten Kriminalität



ARNDT SINN,

Professor für Strafrecht an der Universität Osnabrück und Initiator des BMBF-Forschungsprojekts Organisierte Kriminalität 3.0.



MARCEL IDEN,

wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Osnabrück.

Organisierte Kriminalität (OK) ist seit jeher ein Schwerpunkt vieler moderner Sicherheitsstrategien und eine zentrale Frage der inneren Sicherheit. Ihre besondere Gefährlichkeit beruht auf ihrer Organisationsgefahr, d.h. dem organisierten Zusammenwirken mehrerer Personen, die ihr eine neue Qualität kriminellen Potenzials und krimineller Handlungsmacht verleiht. Der nachfolgende Artikel erläutert, wie die besondere Gefahr der OK sich gegenwärtig in Form von kriminellen Netzwerken und Crime-as-a-Service (CaaS), Polycrime sowie Unterwanderung und Nutzung legaler Geschäftsstrukturen ausdrückt. Ferner erläutert er zukünftige Trends der OK im Bereich der Digitalisierung, den Einfluss globaler Konflikte (einschließlich des russisch-ukrainischen Kriegs), den Nachwirkungen von Covid-19 und den Grünen Wandel. Er schließt mit Handlungsempfehlungen für zukünftige Sicherheitsstrategien und Bewältigungskonzepten.

1. WAS IST OK?

Neben dem Terrorismus bildet die OK einen der beiden Schwerpunkte vieler moderner Sicherheitsstrategien. Unter OK versteht man gemeinhin eine engmaschige hierarchische Struktur, die von einer kleinen Gruppe von Anführern beherrscht und die durch strenge Disziplin und starre Regeln zusammengehalten wird sowie durch eine gemeinsame regionale Herkunft verbunden ist. Legendäre Beispiele für diese Art von Gruppen sind die italienische Mafia – wie die ‘Ndrangheta, die Camorra und die Cosa Nostra – aber auch Gruppen aus Albanien, die chinesischen Triaden oder die japanische Yakuza. Ihre Haupteinnahmequellen sind nach allgemeiner Auffassung der illegale Waffenhandel, die globalen Drogenmärkte und der Menschenhandel. Neben der konventionellen Sichtweise auf das organisierte Verbrechen gibt es jedoch noch weitere Aspekte des Phänomens, die sich dem flüchtigen Blick entziehen. Beginnend bei

dezentralisierten Netzwerken, die Cyberangriffe durchführen, bis hin zu Gruppierungen auf dem wenig beachteten Gebiet der Produktfälschungen, der Umweltkriminalität oder dem Handel mit gefälschten Medizinprodukten, ist die OK ein vielschichtiges Phänomen.

Daher ist es schwierig, eine genaue Definition zu finden, die alle Facetten der OK umfasst. Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene wurde das Thema ausgiebig erörtert. Die Europäische Union (EU) etwa befasste sich in den 1990er Jahren in der Gemeinsamen Maßnahme des Rates von 1998 und im EU-Rahmenbeschluss zur Terrorismusbekämpfung von 2002 mit dem Thema. Im letztgenannten Beschluss wurde der Begriff „structured group“ – im Deutschen organisierter Zusammenschluss – für einen Zusammenschluss von mehr als zwei Personen verwendet, der nicht nur zufällig zur unmittelbaren Begehung einer strafbaren Handlung gebildet wird und

der nicht notwendigerweise förmlich festgelegte Rollen für seine Mitglieder, eine kontinuierliche Zusammensetzung oder eine ausgeprägte Struktur hat.¹ Dieser Begriff ebnete auch den Weg für das Verständnis des organisierten Verbrechens, das im nachfolgenden EU-Rahmenbeschluss zur Bekämpfung der OK von 2008 berücksichtigt wurde. Parallel zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die OK (Palermo-Konvention) aus dem Jahr 2000² verankerte er den Begriff der „criminal organisation“ bzw. der kriminellen Vereinigung als primären Anknüpfungspunkt des Konzepts der OK im europäischen Recht. Demnach handelt es sich bei der kriminellen Vereinigung um einen „auf längere Dauer angelegten organisierten Zusammenschluss von mehr als zwei Personen, die, um sich unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu verschaffen, in Verabredung handeln, um Straftaten zu begehen, die mit einer Freiheitsstrafe oder einer freiheitsentziehenden Maßregel der Besserung und Sicherung im Höchstmaß von mindestens vier Jahren oder einer schwereren Strafe bedroht sind“.³ Dieses Verständnis wurde den internationalen Vorgaben folgend durch die Reform des § 129 Strafgesetzbuch (StGB) im Sommer 2017 so im Grundsatz auch ins deutsche Strafrecht übernommen.⁴

Nach dem Verständnis der meisten europäischen Rechtsvorschriften und der Literatur umfasst die OK daher immer ein persönliches, ein zeitliches und ein organisatorisches Element. In Abgrenzung zu Straftaten, die von einer Einzelperson oder einer Einzelperson mit nur einem Komplizen begangen werden, sind mindestens drei Personen erforderlich, um den Tatbestand der OK zu erfüllen. Außerdem müssen diese Personen für einen bestimmten Zeitraum zusammenarbeiten oder zumindest planen, zusammenzuarbeiten, wobei

flüchtige kriminelle Bestrebungen ausgeschlossen sind. Es wird allgemein angenommen, dass dies die Mindestanzahl von Personen und zeitlicher Dauer ist, die erforderlich sind, um die besondere Gefahr der OK zu aktivieren, die in ihrem letzten Element liegt: ihrer Organisation.

2. WARUM IST DIE OK GEFÄHR- LICH?

Das Wesen der OK wird durch die besondere Qualität der kriminellen Macht bestimmt, die aus dem organisierten Zusammenwirken mehrerer Personen entsteht. Durch diese organisierten Strukturen kann eine Potenzierung der kriminellen Fähigkeiten der Einzelnen erreicht werden. Gegenseitige arbeitsteilige Kooperation, Koordination und interne Regeln unterwerfen die verschiedenen Individuen einem gemeinsamen Ziel und führen dazu, dass die Gruppe eine neue Qualität ihres kriminellen Potenzials gewinnt, die sie über die individuelle Ebene ihrer Mitglieder hinaushebt. Es gilt also der Grundsatz, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Diese gesteigerte Qualität der kriminellen Fähigkeiten äußert sich in Form von erhöhter Flexibilität, Mobilität und Anpassungsfähigkeit sowie verbesserten Fähigkeiten für groß angelegte Operationen, Spezialisierung und Widerstandsfähigkeit gegenüber Strafverfolgungsmaßnahmen.⁵ Diese Gefahr der OK ist in der Regel weniger offensichtlich als die des Terrorismus, der eher mit ausdrucksstarken und symbolischen Mitteln operiert, aber nicht weniger schwerwiegend. Die echte OK versucht, Aufmerksamkeit zu vermeiden, und setzt Gewalt nur als letztes Mittel ein, um ihr Hauptziel zu erreichen: Profit zu erzielen.

Die oben erwähnte erhöhte kriminelle Effizienz, die sich aus der strukturierten Verfolgung dieses Ziels ergibt, ermöglicht es der OK, der Gesellschaft durch Schattenwirtschaften und Steuerausfälle er-

heblichen Schaden zuzufügen. Dies führt zu einer Minderung der Lebensqualität, sozialer Ausgrenzung, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit und allgemeiner Unsicherheit in der Bevölkerung.⁶ Darüber hinaus wirkt sich die OK auch auf vielfältige Weise direkt auf die Bürgerinnen und Bürger aus, z.B. durch Produktfälschungen, die besonders schädlich sein können, wenn es sich um gefälschte medizinische Produkte oder Maschinenteile handelt, die nicht den erforderlichen Sicherheitsstandards entsprechen, oder durch den Waffenhandel, der das Gesamtpotenzial für Gewaltverbrechen erhöht.

3. TRENDS DER OK

Trotz ihrer Gefährlichkeit ist die OK in einem sich rasch verändernden Umfeld, das neue Herausforderungen und Chancen bietet, kein statisches Phänomen. Im Gegenteil, die Fähigkeit der OK, sich anzupassen und neue Möglichkeiten schnell zu nutzen, führt zu einem ständigen Wandel ihrer Strukturen und Methoden:

So ist etwa gegenwärtig zu beobachten, dass sich die internen Strukturen der OK in Europa in den letzten Jahren gewandelt haben. Im Jahr 2017 ließ sich die vorherrschende Organisationsstruktur von 70 % aller kriminellen OK-Gruppen in Europa als hierarchisch beschreiben; im Wesentlichen also als ein System, das von starren Regeln, Hierarchie und eiserner Disziplin durchdrungen ist. Die Mitglieder in diesen Strukturen sind sozial eng miteinander verbunden und befolgen einen strengen Verhaltenskodex, ritualisierte Abläufe und ein Schweigegebot gegenüber Außenstehenden. Macht und Führung sind klar definiert und auf eine kleine Gruppe zentraler Personen konzentriert.⁷ Diese Art von kriminellen Strukturen, die häufig im Drogenhandel, bei Motorradbanden und in der Clan-Kriminalität anzutreffen sind, ist eher bereit und in der Lage, Gewalt

anzuwenden, um Straftaten zu begehen und ihre Marktanteile gegenüber Konkurrenten zu sichern, was ihr Bedrohungspotenzial insgesamt erhöht.⁸

Im Jahr 2021 war der Anteil der hierarchischen Strukturen in Europa jedoch auf nur noch 40 % gesunken.⁹ Die verbleibenden 60 % bestehen nunmehr aus fluiden kriminellen Netzwerken. Diese Netzwerke basieren auf individuellen Kontakten, die nur durch den gegenseitigen Austausch von Dienstleistungen und Produkten entweder langfristig oder ad hoc miteinander verbunden sind. Solche Netze können sowohl auf lokaler als auch auf nationaler und internationaler Ebene bestehen. Sie haben zwar mitunter einen erkennbaren Kern mehr oder weniger führender Personen, doch ist dieser von einem beträchtlichen Anteil lose verbundener krimineller Hilfsinfrastrukturen auf den Gebieten Brokeage, Fälschungen, Recht, IT, Geldwäsche und einer Vielzahl anderer spezialisierter Dienstleistungen umgeben. Diese Art von kriminellen Strukturen ist zwar in der Regel weniger gewalttätig als ihre hierarchischen Pendanten, aber sie sind auch schwieriger zu entdecken und verfügen über eine höhere Widerstandsfähigkeit und Flexibilität. Dies führt auch zu dem vernetzten Phänomen, das als CaaS bezeichnet wird und bei dem Kriminelle Dienstleistungen für andere Kriminelle übernehmen. Unterstützt durch die Anonymität und die Bequemlichkeit des Cyberspace (Internet, soziale Medien, Deep Web) und Kryptowährungen können solche Personen völlig unabhängige Auftragnehmer oder Teile eines oben genannten fluiden kriminellen Netzwerks sein. Von Dienstleistungen in verschiedenen Fachbereichen wie Transport, IT, Recht und Buchhaltung bis hin zum Angebot von Infrastruktur und Informationen – einschließlich Zero-Day-Exploits, digitaler Toolkits und Bot-Netze – können die Fähigkeiten krimineller

Einzelpersonen, Netzwerke und Gruppen durch CaaS erheblich gestärkt werden. Dies führt dazu, dass die OK noch flexibler, komplexer und anpassungsfähiger wird.

Ein dritter Teil des Puzzles, das das heutige Gesicht der OK beschreibt, ist der Trend zur Polykriminalität. Polykriminalität ist ebenfalls Teil der übergreifenden Tendenz zur Flexibilität und bezieht sich auf die Beobachtung, dass 40 % der Strukturen der OK in mehr als einem Kriminalitätsbereich aktiv sind.¹⁰ Dies ist auf die Fähigkeit zurückzuführen, verschiedene Ressourcen und Fähigkeiten in einem Umfeld zu bündeln, in dem Spezialisten leicht zu finden sind, Verbindungen geknüpft und Vereinbarungen über das Internet getroffen werden können. Ähnlich wie ein normales Unternehmen ist die kriminelle Struktur bestrebt, ihr Risiko zu diversifizieren und Synergieeffekte zu nutzen, indem sie in mehr als einem kriminellen Bereich tätig ist. So kann beispielsweise eine Schmuggelroute, die ursprünglich für den Drogenhandel eingerichtet wurde, auch für den Schmuggel gefälschter medizinischer Produkte genutzt werden, um auf einen sprunghaften Anstieg der Nachfrage während einer Pandemie zu reagieren. Auf diese Weise können kriminelle Strukturen leichter auf ein sich veränderndes Umfeld, die Marktnachfrage und die Strafverfolgungsbehörden reagieren. Sie können durch Verlagerung ihres Geschäftsschwerpunktes Risiken minimieren und die Vernetzung der verschiedenen kriminellen Bereiche verstärken.

Schließlich greift die OK heute auch immer stärker in die legale Infrastruktur ein und baut parallele illegale Wirtschaftssysteme in Europa auf. Ein Kernbestandteil der OK ist ihre Gewinnorientierung, ihr Pragmatismus und der Handel mit Dienstleistungen und Produkten, was sie in eine ähnliche Handlungsposition wie

die von regulären Unternehmen versetzt. Folglich neigt die OK dazu, die Dynamik der Märkte zu imitieren, was zur Entstehung von „Schwarzmärkten“ und Parallelwirtschaften führt. Diese Märkte können eine Bedrohung für die reguläre Wirtschaft darstellen, wenn sie als Konkurrenten zu ihr auftreten. Die Unterwanderung der legalen Märkte durch illegal hergestellte Produkte und Produktfälschungen schadet der Integrität der legalen Sphäre und kann ganzen Marktsegmenten sowie deren Verbrauchern erheblichen Schaden zufügen. Die OK hat diese Bereiche abseits der „traditionellen“ Bereiche des organisierten Verbrechens, auf die das Augenmerk der Strafverfolgungsbehörden und der Öffentlichkeit in der Regel gerichtet ist – nämlich Menschen-, Drogen- und Waffenhandel –, als hochprofitabel und vergleichsweise unauffällig identifiziert.

Ein letztes hiermit eng zusammenhängendes Phänomen ist die Unterwanderung und Nutzung legaler Geschäftsstrukturen durch die OK. Mehr als 80 % der OK in Europa bedienen sich bereits legaler Strukturen wie Unternehmen in den Bereichen Verkehr, Gastronomie und Wohnungsbau, Fabriken und Werkstätten sowie Online-Ressourcen wie Webshops und Social-Media-Präsenzen.¹¹ Dies fördert die Verflechtung von legaler und illegaler Sphäre, hat wohlbekannte Vorteile für die Geldwäsche, verschafft der OK zusätzliche Einnahmen, erhöht ihren Einfluss in den lokalen Gemeinschaften und ermöglicht die Nutzung von Produktions- und Dienstleistungskapazitäten auf industriellem Niveau. So ist die OK beispielsweise in der Lage, Waren wie Tabak und Zigaretten in der EU selbst auf einem Niveau herzustellen, das die Professionalität und Qualität regulärer Fabriken erreicht.¹² Ebenso ist die OK zunehmend in der Lage, eine große Zahl legaler und illegaler

Waren – einschließlich Waffen – durch die Einfuhr von Ersatzteilen und Rohstoffen in scheinbar regulären Fabriken und Werkstätten in Europa herzustellen, was dazu beiträgt, das Risiko ihrer Entdeckung zu verringern.

4. DIE ZUKUNFT DER OK

Bei dem Versuch, der oben erwähnten Bedrohung durch die OK entgegenzuwirken, ist es von entscheidender Bedeutung, auch künftige Entwicklungen vorherzusagen und letztlich in der Lage zu sein, einer Bedrohung mit geeigneten Strategien und Maßnahmen zuvorzukommen. Hierfür lässt sich eine Reihe von weiteren Zukunftstrends identifizieren, die als Schlüsselaspekte in der Entwicklung der OK gelten können:

4.1 Digitalisierung

Unter Digitalisierung versteht man die Umwandlung analoger Systeme in digitale Formate und damit die Verlagerung von Prozessen unterschiedlichster Art in den Cyberspace. Neben der in diesem Zusammenhang stattfindenden umfassenden Durchdringung des privaten Raums mit Computern, Smartphones, vernetzten Geräten und sozialen Medien sind auch die Wirtschaft, das Finanzwesen und die öffentliche Verwaltung bis hin zu kritischen Infrastrukturen in erheblichem Maße von digitaler Technik abhängig. Auch für die Zukunft sind weitere Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung zu erwarten. Im Zusammenhang mit Big Data, künstlicher Intelligenz und E-Payment sind erhebliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Umwälzungen vorhergesagt. Auch die Steigerung der Rechenleistung durch Quantencomputer und Cloud Computing, der Ausbau von 5G, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge (IoT) sind Themen, die auf viele Bereiche Einfluss nehmen und Transformationsprozesse in Gang setzen.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Potenziale für eine weitreichende Vernetzung von Geräten in Wirtschaft, Medizin, Haushalten, Medien oder öffentlichen Diensten, etwa im Zusammenhang mit Drohnen verschiedenster Art, autonomem Fahren und ferngesteuerten Systemen. Schließlich ist die zunehmende Verbreitung von dezentralen und hybriden Arbeits- und Bildungsmodellen über Fernkommunikation zu erwarten.

Bereits jetzt hat die Digitalisierung weitreichende Auswirkungen nicht nur auf fast alle Bereiche der Welt, sondern insbesondere auch auf die OK. Wie das Internet Organised Crime Threat Assessment (IOCTA) 2021 betont, handelt es sich dabei weniger um eine Revolution als vielmehr um eine schrittweise Evolution des entsprechenden kriminellen Potenzials im Einklang mit dem gesellschaftlichen Wandel. So hat Europol bereits mehrfach vor der zunehmenden Verbreitung von Online-Marktplätzen im kriminellen Raum gewarnt, und Schätzungen zufolge hat sich der Handel mit illegalen Waren und Dienstleistungen im digitalen Raum in den letzten Jahren vervielfacht.¹³ Dies ist nicht verwunderlich, denn das Internet eröffnet den Zugang zu einer deutlich gestiegenen und überregionalen Zahl potenzieller Kunden, die zusätzlich durch digitales Marketing auf Social Media und eigenen Websites angelockt werden können. Ein weiterer treibender Faktor ist die Risikominimierung in Form der Anonymität der Beteiligten, die auch für den Handel mit illegalen Waren angesichts der mit der Tätigkeit verbundenen Strafverfolgungsdrohungen von zentraler Bedeutung ist und zu einer hohen Asymmetrie von Risiko und Gewinn führt. Während traditionell die Übergabe von Geld ein limitierender Faktor war, der ein erhebliches persönliches Risiko mit sich brachte, ermöglicht der Aufstieg von Kryptowäh-

rungen und Digital Assets in den letzten Jahren eine weitere Risikominimierung. Für die Zukunft ist mit einer flexiblen und zum Teil fragmentierten Struktur illegaler digitaler Plattformen im Darknet und zunehmend auch im Clearnet zu rechnen: Die entsprechenden Konten und Seiten sind zumeist auf eine kurze Lebensdauer ausgelegt, sodass einerseits die Entdeckung und Schließung durch Strafverfolgungsbehörden in Kauf genommen wird und andererseits die Option eines Exit-Betrugs durch die Betreibenden – also die freiwillige Schließung der Seite samt Abschöpfung sämtlicher Vermögenswerte wie Kryptowährungen auf Treuhandkonten – stets im Hintergrund schwebt. Damit eröffnet sich auch für die OK ein noch wachsendes lukratives Geschäftsfeld im Rahmen der Finanzierung digitaler Kriminalität, z.B. durch den Verkauf von Servern und Know-how an weniger fähige Kriminelle. Weitere Profitbereiche sind Cyberattacken und die Ausweitung von Betrugsmaschinen mit Deep-Fake-Technologie. Beide Bereiche werden durch die zunehmende Präsenz von Einzelpersonen und Institutionen in der digitalen Welt und ihrer Abhängigkeit von der digitalen Technologie angeheizt.

Auch im Bereich der Geldwäsche schafft die Digitalisierung neue Möglichkeiten. Der Kerngedanke der Geldwäsche besteht darin, die Ergebnisse krimineller Handlungen in einen schwer auffindbaren Vermögenswert umzuwandeln, der dann im Austausch gegen unverdächtigtes Geld in den legalen Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann. Traditionell geschieht dies über Unternehmen und Sachwerte wie Edelmetalle. Neue Technologien, insbesondere in Form der Blockchain, fügen nun den Typus des digitalen Vermögenswertes hinzu. Alles, was ein gewisses Maß an Anonymität bietet und zudem einen Wert am Markt hat, auf des-

sen Grundlage es wieder in reguläre Währung umgetauscht werden kann, eignet sich dafür.

Die Nutzung digitaler Technologien und die sich daraus ergebenden Konsequenzen ihrer Wirkungsweise und Struktur führen somit zu einem neuen bzw. veränderten Bedrohungspotenzial durch die OK, das sich mit den oben genannten Netzwerkstrukturen und CaaS-Tendenzen verzahnt. Generell ist zu erwarten, dass die OK ihre Präsenz im digitalen Raum weiter ausbauen wird.

4.2 Globale Konflikte

Ein wichtiger Faktor für die Entwicklung organisierter krimineller Strukturen ist das externe staatliche Umfeld, in dem die entsprechenden Strukturen entstehen und arbeiten. Elemente, die die Kriminalität begünstigen, sind staatliche Instabilität, Korruption und unwirksame Strafverfolgung. Diese Faktoren werden ihrerseits von globalen Konflikten beeinflusst. Daraus folgt, dass Veränderungen der Sicherheitslage auch Auswirkungen auf die Produktions- und Lieferketten illegaler Waren und die Verbreitung krimineller Dienstleistungen haben können. So ist beispielsweise die Entstehung neuer krimineller Märkte infolge bewaffneter Konflikte und die Nutzung von Strukturen der OK im Rahmen hybrider Kriegsführung zu berücksichtigen. Dieser Zusammenhang zwischen bewaffneten Konflikten und Formen der OK ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für die Zukunft: Das mit Konflikten verbundene Chaos und das Fehlen staatlicher Kontroll- und Repressionsmechanismen, die besonderen sozioökonomischen Bedingungen, die durch Flucht, Aufgabe von Besitz und die veränderte Ressourcennachfrage gekennzeichnet sind, führen zu großen Chancen und Anpassungen der OK. Konflikte schaffen ihr eigenes Wirtschaftssystem, das auf Erpressung, Diebstahl von

Ressourcen, Drogen- und Waffenhandel basiert.¹⁴ In der jüngsten Geschichte scheinen die wichtigsten Ereignisse das Ende des Kriegs in Afghanistan und die damit verbundene Umstrukturierung des Landes unter der Herrschaft der Taliban im Jahr 2021 sowie der russisch-ukrainische Krieg im Jahr 2022 zu sein. Es ist zu erwarten, dass beide Ereignisse erhebliche Auswirkungen auf die illegalen Handelswege und die Struktur der OK in Europa haben werden.

Es ist zum einen zu erwarten, dass der weltweite Handel mit Heroin aufgrund des Quasi-Monopols der Taliban gestärkt wird. Entscheidend ist dabei die herausragende Bedeutung des Landes für den Opiumanbau. Auf Afghanistan entfielen im Jahr 2020 rund 80 % der weltweiten Opiumproduktion mit einer Gesamtfläche von über 224.000 ha, die fast alle Provinzen abdeckt. Neben der geringen staatlichen Stabilität und dem Mangel an alternativen Einkommensquellen ist das trockene, warme Klima besonders geeignet für den Anbau von Schlafmohn, aus dem Heroin gewonnen wird. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit der Vorgehensweise und den Kapazitäten der Taliban ist zu erwarten, dass sie zwar in der Lage sein werden, den Opiumanbau und -handel in Afghanistan einigermaßen zu kontrollieren, dass es aber in absehbarer Zeit nicht in ihrem Interesse sein wird, diesen – abgesehen von kurzfristiger, künstlich herbeigeführter Produktionsreduktion zur Preissteigerung – zu bekämpfen. Schätzungen zufolge sind 3,3 Millionen Menschen vom Heroinhandel abhängig, der einen erheblichen Teil der gesamten Wirtschaft in der Region ausmacht.¹⁵ Ein Versuch des neuen Taliban-Regimes, einen Wirtschaftszweig dieser Größenordnung zu beenden, würde ihm daher nicht nur wichtige und dringend benötigte Einnahmequellen in Form der Zakat-Abgabe entziehen, sondern auch

den gesellschaftlichen Widerstand gegen die neue Herrschaft erneut anheizen.

Der Russland-Ukraine-Krieg wiederum wird zum anderen ähnliche Auswirkungen auf den Waffenhandel in Osteuropa haben. Frühere Erfahrungen mit dem Jugoslawien-Konflikt zwischen 1991 und 2002 und den Kriegen in Somalia haben gezeigt, dass solche Ereignisse immer Strukturen des Waffenhandels schaffen, die auch noch Jahre später zu beobachten sind. Nach dem bekannten Muster legen kriminelle Gruppen an günstigen Orten in Grenznähe Kleinwaffenlager an, in denen die beschaffte Ware gesammelt wird und die auch nach dem Ende des Konflikts weiter bestehen.¹⁶ Je nach Bedarf werden kleine Mengen dieser Waffen über Grenzübergänge – auch unter Missbrauch von Flüchtlingsrouten – oder unbewachten Grenzen in die Nachbarstaaten der Ukraine transportiert. Nach und nach ist mit einer weiteren Verteilung der Waren in Europa und im Nahen Osten zu rechnen. In Anlehnung an die Jugoslawien-Kriege ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Waffen aus dem russisch-ukrainischen Krieg noch jahrelang eine Quelle für Gewaltverbrechen und Terrorismus in ganz Europa sein werden.

Die zweite Folge dieses Konflikts ist die Übernahme von Infrastrukturen, der Diebstahl von Ressourcen und die langfristige Verfestigung krimineller Strukturen in den von den Kämpfen betroffenen Regionen, auch über den Konflikt hinaus. Die OK neigt dazu, solche Veränderungen zu nutzen, um Vermögenswerte zu erwerben und ihre Verbindungen in gefährdeten Regionen zu stärken, wobei sie sowohl von den kriegsbedingten Schwarzmarktchancen als auch von den Gewinnchancen in der Nachkriegszeit profitiert.

Schließlich müssen neben den oben erläuterten direkten Möglichkeiten für die OK auch die mittel- und langfristigen in-

direkten Folgen des russisch-ukrainischen Krieges für das soziale und wirtschaftliche Umfeld der Region berücksichtigt werden: Obwohl die schwerwiegendsten wirtschaftlichen Folgen in den direkt betroffenen Regionen der Ukraine festzustellen sind, hat der Krieg auch erhebliche Auswirkungen auf die gesamte europäische Wirtschaft. Er stellt eine erhebliche Belastung für die Wirtschaft dar und gefährdet die zuvor erwartete wirtschaftliche Erholung nach Abklingen der Covid-19-Pandemie. Dies kann zu günstigen Bedingungen für die Arbeit und die weitere Entwicklung von Strukturen der OK führen.¹⁷

4.3 Covid-19 und die Unterwanderung legaler Strukturen

Ähnliche Bedingungen hat auch Europa gerade in Form der Nachwirkungen von Covid-19 erlebt. Viele Unternehmen, insbesondere in dem für die OK strategisch wichtigen Transport-, Beherbergungs- und Gaststättensektor, wurden durch die Folgen der Pandemie wirtschaftlich stark getroffen. Neben den kurzfristigen Tatgelegenheiten in Form von Betrug oder des Verkaufs gefälschter Medizinprodukte bringt dies auch langfristige Konsequenzen für die OK mit sich:

Solcherart durch die Pandemie geschwächte Unternehmen bieten günstige Rahmenbedingungen für Investitionen und Übernahmen. Es besteht also die Gefahr, dass organisierte kriminelle Gruppierungen Geschäfte und Immobilien unter Ausnutzung ihrer bedeutenden Wirtschaftsmacht erwerben.¹⁸ Bereits jetzt verwenden 80 % aller Gruppierungen der OK legale Infrastruktur, insbesondere im Rahmen von Logistik, Produktion oder Geldwäsche.¹⁹ Es droht also eine weitere Stärkung ihrer Ressourcen sowohl in Bezug auf die Fähigkeit, kriminelle Einnahmen mittels Gastronomieunternehmen zu waschen, Werkstätten und Transport-

unternehmen in der Produktion und Logistik krimineller Güter zu verwenden, als auch durch die Eröffnung zunächst noch legaler Einnahmequellen. Dies verstärkt insgesamt die Unterwanderung der legalen Sphäre und fördert die Verflechtung zwischen OK und Unternehmensstrukturen in den Bereichen Verkehr, Gastronomie und Wohnungsbau, Fabriken und Werkstätten.²⁰

4.4 Grüner Wandel

Eine letzte, langfristige Entwicklung, die eine Vielzahl von Bereichen betrifft, sind die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der Umweltpolitik und des Grünen Wandels. Der Handel mit Klimazertifikaten, Subventionen für umweltfreundliche Produkte und Projekte, der Wunsch, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern oder gänzlich umweltneutrale Produkte zu verkaufen, die Fragen des Recyclings und der Abfallentsorgung sowie die Suche nach sauberer Energie sind höchst bedeutsame Veränderungen, die der OK der Zukunft – insbesondere unter Einschluss ihrer Schnittstellen zur Wirtschaftskriminalität²¹ – neue Chancen eröffnen. Die Senkung von Kosten und Preisen unter Vorspiegelung der Einhaltung von Umweltvorschriften, die Fälschung von Zertifikaten, der Betrug mit Subventionen und anderen Vergünstigungen oder die Erbringung von illegalen Entsorgungsdienstleistungen an Dritte sind allesamt potenzielle Gewinnfelder für die OK, die in Zukunft verstärkt genutzt werden.

Ebenfalls sind, betrachtet vor dem Hintergrund mittel- bis langfristiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Konsequenzen klimatischer Veränderungen, indirekte Wirkungen auf die OK zu erwarten. Überall dort, wo Projektionen zufolge besonders schwere Folgen zu erwarten sind – etwa in der afrikanischen Sahelzone²² – eröffnen sich Tatgelegenheiten im

Bereich Menschenhandel und Handel mit knappen Ressourcen (Wasser, Lebensmittel etc.) sowie ein erhöhtes Potenzial für das Entflammen interner Konflikte und entsprechender (Gewalt)Kriminalität. Dies birgt im Rahmen einer globalisierten Welt auch Risiken für Europa, das aufgrund seiner geographischen Nähe in besonderem Maße von der Sicherheitslage in vulnerablen Regionen wie Nordafrika betroffen ist.

Nicht zuletzt ist zu bedenken, dass klimatische Veränderungen in typischen Anbauregionen Einfluss auf die Strukturen und Lieferketten des globalen Betäubungsmittel-Marktes haben können. Konkret können bestehende Verschiebungseffekte verstärkt werden, wenn sich das Klima in Regionen so weit wandelt, dass der Anbau von Betäubungsmitteln in bislang kühleren Regionen zunehmend attraktiv wird. So führt etwa das United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) aus, dass sich gegenwärtig die Anbauflächen von Kokain langsam verschieben: „Illicit cultivation of coca bush threatens to expand beyond the traditional source countries of Bolivia [...] Colombia and Peru, and clandestine establishments where cocaine is processed are increasingly proliferating in transit and consumer countries.“²³ Dieser Prozess kann sich langfristig aufgrund der wandelnden Rahmenbedingungen für den Drogenanbau noch verstärken und dabei auch Europa betreffen.

5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Eine große Herausforderung bei der Verfolgung von OK ist die Datenlage. Es ist bereits problematisch, dass wir nicht genug über die OK wissen. In dem neuesten European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA)-Bericht von 2022 etwa fehlen Daten darüber, wie viele OK-Gruppen in der EU aktiv sind. Im Jahr 2017 wurde ihre Zahl noch mit 5.000²⁴ angegeben, 2013 waren es 3.600²⁵. Auch die deutsche Bundesregierung kann dazu

keine Daten liefern.²⁶ Das zeigt, dass wir es mit einem Phänomen zu tun haben, dessen Ausmaß wir gar nicht kennen. Dieser „Blindflug“ bei der Verfolgung von OK verschärft die Bedrohungslage.

Die ständigen Veränderungen in der Kriminalität, insbesondere im Bereich der OK, die vor allem durch Cyber-Risiken, einen neuen virtuellen Raum für kriminelle Aktivitäten und eine weitgehend unsichtbare oder abhörsichere globale Kommunikation auf illegalen Märkten gekennzeichnet ist, zwingen uns, Kriminalitätsbekämpfung neu zu denken und Erkenntnisse schnell und entschlossen in Maßnahmen umzusetzen. Dies betrifft rechtliche Fragen, strukturelle Veränderungen, gezielte Investitionen in personelle und finanzielle Ressourcen sowie neuartige Methoden und Technologien staatlicher Organe in Strategien, Prävention und Repression.

Dem Missbrauch der digitalen Infrastruktur durch die OK und den skizzierten Cybercrime-Aktivitäten im Zusammenhang mit CaaS muss mit einer Cybersicherheitsstrategie begegnet werden. Dies bedeutet einerseits die Etablierung von Cybersicherheit nach innen. Der Cyberspace muss als kritische Infrastruktur verstanden werden und die Sicherheitsimplikationen müssen bereits bei der Technologieentwicklung berücksichtigt werden. Andererseits muss die Cybersicherheit auch nach außen hin etabliert werden. Dies bedeutet, dass den Strafverfolgungsbehörden die notwendigen und verfassungsrechtlich möglichen rechtlichen Instrumente zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt werden müssen.

Die neuen Möglichkeiten der Informationstechnik können auch bei der Erhebung und Auswertung von Daten genutzt werden, die der Verfolgung der OK dienen. Die Erhebung, Auswertung und Verwertung von Daten stehen freilich in einem Spannungsverhältnis zu den verfassungsrecht-

lich garantierten Rechten der Bürgerinnen und Bürger. Es ist daher zu prüfen, unter welchen Bedingungen neue Technologien, wie z.B. künstliche Intelligenz, zur Strafverfolgung oder zum Aufspüren illegaler Gewinne eingesetzt werden können. Die Fragen nach der Eignung, Erforderlichkeit und Angemessenheit dieser Maßnahmen müssen beantwortet werden.

Ein wesentlicher Faktor bei der Bekämpfung der OK insbesondere bei der Identifizierung neuer Trends und Märkte sowie der Einschätzung von Bedrohungen, ist die frühzeitige Zusammenstellung, Analyse und Bewertung relevanter Informationen der Sicherheitsbehörden. Nicht selten erschweren jedoch unterschiedliche Systeme zur Datenerhebung und -verarbeitung den Informationsaustausch. Sowohl die Systeme zur Datenerhebung als auch die Systeme zum Informationsaustausch müssen daher vereinheitlicht werden.

Der Datenaustausch zwischen Verwaltungsbehörden sowie zwischen Verwaltungsbehörden und Polizei- und Kontrollbehörden muss im Rahmen eines administrativen Ansatzes zur Verfolgung von OK sichergestellt werden.²⁷ Viele Informationen über OK-Hinweise liegen bei verschiedenen Behörden auf verschiedenen Ebenen und für verschiedene Zwecke vor. Es muss geklärt werden, welche Behörden über welche Informationen verfügen und unter welchen datenschutzrechtlichen Bedingungen diese ausgetauscht und genutzt werden dürfen. Anschließend ist zu prüfen, ob der geltende Rechtsrahmen angepasst werden muss. Den Verwaltungsbehörden muss bewusst gemacht werden, dass sie wichtige Partner bei der Prävention und Bekämpfung der OK sind.

Der Großteil der OK agiert grenzüberschreitend. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Deshalb muss der Ausbau der internationalen Zusammenarbeit in Gemeinsamen Ermittlungsgruppen (GEG), durch gemeinsame Aktionstage oder auf der Ebene des Informationsaustauschs gefördert werden.

Es ist nicht unüblich, dass der private Sektor interne Abteilungen unterhält, die Straftaten gegen das Unternehmen untersuchen. Die Unternehmen verfügen daher über Informationen, die bei der Untersuchung von OK-Strukturen von entscheidender Bedeutung sein können. Daher sollte in bestimmten Bereichen die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gesucht werden, ohne das staatliche Gewaltmonopol zu schwächen. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bietet sich auch bei der Frage an, wie bestimmte Technologien für die Untersuchung von OK-Komplexen nutzbar gemacht werden können.

Die Gesellschaft sollte schlussendlich über die Gefahren der OK aufgeklärt werden. Dies erfordert eine Sensibilisierungskampagne, die die Gesichter der OK, ihre potenziellen Gefahren und die indirekten und direkten Folgen der OK aufzeigt. Es ist notwendig, dass jeder Mensch weiß, dass sein Beitrag zur Verhinderung von OK beispielsweise darin bestehen kann, keine gefälschten Artikel zu kaufen. Die Gesellschaft sowie die Unternehmen müssen ständig über neue Gefahren und neue kriminelle Vorgehensweisen informiert werden. Unternehmen sollten ermutigt werden, Risikomanagementsysteme einzuführen, um die von der OK und der Computerkriminalität ausgehenden Risiken für das Unternehmen und seine Lieferketten frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

- ¹ Vgl. Rat der Europäischen Union (2002). Rahmenbeschluss 2002/475/JI des Rates vom 13.06.2002 zur Terrorismusbekämpfung, ABl. EG 2002 Nr. L 164 vom 22.06.2002, 3.
- ² Vgl. UNGA [United Nations General Assembly] (2001). Übereinkommen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität vom 15.11.2000, UN-Dok. A/RES/55/25.
- ³ Rat der Europäischen Union (2008). Rahmenbeschluss 2008/841/JI des Rates vom 24.10.2008 zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, ABl. EU Nr. L 300 vom 11.11.2008, 43, Umsetzungsfrist: 10.05.2010.
- ⁴ Näher hierzu: Sinn, Arndt et al. (2021). Alter Wein in neuen Schläuchen oder Paradigmenwechsel beim Begriff der kriminellen Vereinigung (§ 129 Abs. 2 StGB)?, ZIS (Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik) (7–8), 440.
- ⁵ Vgl. ebd., 445.
- ⁶ Vgl. Europol [European Union Agency for Law Enforcement Cooperation] (2021). European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (EU SOCTA) 2021, A corrupting Influence: the infiltration and undermining of Europe's economy and society by organised crime, Publications Office of the European Union, Luxemburg, 8.
- ⁷ Vgl. Europol (2017). European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (EU SOCTA) 2017, Crime in the age of technology, Publications Office of the European Union, Luxemburg, 14.
- ⁸ Vgl. Europol 2021, 7, 10.
- ⁹ Vgl. ebd., 18.
- ¹⁰ Vgl. Europol 2017, 15.
- ¹¹ Vgl. Europol 2021, 11.
- ¹² Vgl. Europol/EUIPO [European Union Intellectual Property Office] (2022). Intellectual Property Crime Threat Assessment, Publications Office of the European Union, Luxemburg, 27.
- ¹³ Vgl. Europol 2017, 22; Europol 2021, 11; UNODC [United Nations Office on Drugs and Crime] (2021). World Drug Report, Booklet (1), Publications Office of the European Union, Luxemburg, 10.
- ¹⁴ Vgl. Rigi, Jakob (2004). Chaos, Conspiracy, and Spectacle: The Russian War against Chechnya, Social Analysis, The International Journal of Social and Cultural, 41 (1), 143–148.
- ¹⁵ Vgl. UNODC (2003). The Opium Economy in Afghanistan, 92; UNODC (2000). Annual Opium Poppy Survey, 5; Chouvy, Pierre-Arnaud (2010). Opium: uncovering the politics of the poppy, Cambridge, 52.
- ¹⁶ Vgl. Bahadur, Jay (2022). The Price of Civil War. A survey of Somalia's arms markets. Global Initiative Against Transnational Organized Crime, Geneva, 18.
- ¹⁷ Vgl. UNODC (2012). Monitoring the Impact of Economic Crisis on Crime, United Nations Publication, Vienna.
- ¹⁸ Näher hierzu: Sinn, Arndt (2018). Wirtschaftsmacht Organisierte Kriminalität. Illegale Märkte und illegaler Handel, Heidelberg.
- ¹⁹ Vgl. Europol 2021, 15.
- ²⁰ Vgl. ebd., 11.
- ²¹ Näher hierzu: Heil, Judith M./Vogt, Antonia (2022). Gewinnerzielung als übergeordnetes gemeinsames Interesse einer Vereinigung nach § 129 Abs. 2 StGB, ZfISW (Zeitschrift für internationale Strafrechtswissenschaft) (4), 350–360.
- ²² Vgl. Bayar, Murat/Mustafa, M. Aral (2019). An Analysis of Large-Scale Forced Migration in Africa, International Journal of Environmental Research and Public Health, 16 (21), 4210, 3.
- ²³ UNODC (2021). The illicit trade of cocaine from Latin America to Europe, Cocaine Insights 4, Vienna, 4.
- ²⁴ Vgl. Europol 2017, 14.
- ²⁵ Vgl. Europol (2013). European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (EU SOCTA) 2013, 33.
- ²⁶ Vgl. Deutscher Bundestag, Aktuelle Lage der Organisierten Kriminalität, Drucksache 20/3333, 5.
- ²⁷ Vgl. hierzu auch: Dennhardt, Yari (2022). Der administrative Ansatz – der Weg zu einem ganzheitlichen Konzept in der Bewältigung organisierter Kriminalität, ZfISW (Zeitschrift für internationale Strafrechtswissenschaft) (7–8), 507–514.